

1) Inflation: Kein Grund für überzogene Ängste – Wirtschaft braucht weiterhin Impulse von EZB und Fiskalpolitik

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Studie des IMK Inflation: Kein Grund für überzogene Ängste – Wirtschaft braucht weiterhin Impulse von EZB und Fiskalpolitik Erstmals seit mehreren Jahren sind die Verbraucherpreise kräftig gestiegen – und sie dürften in den kommenden Monaten weiter zulegen. Doch das ist kein Grund für überzogene Inflations Sorgen, zeigt eine neue Studie des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung.* Denn die aktuelle Preissteigerung beruht größtenteils auf Sondereffekten aufgrund der Coronakrise und höherer Ölpreise.

Link: <https://idw-online.de/de/news764628>

2) Lieferkettengesetz ist wichtiger Schritt Richtung internationale Sozialstandards, reicht aber alleine nicht aus

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Analyse Lieferkettengesetz ist wichtiger Schritt Richtung internationale Sozialstandards, reicht aber alleine nicht aus Das neue Lieferkettengesetz ist ein wichtiger Schritt. Es geht aber nicht weit genug. Initiativen von Gewerkschaften und nichtstaatlichen Organisationen bleiben weiter wichtig, zeigt eine neue Analyse der Hans-Böckler-Stiftung.* Unternehmen sollten grundlegende Arbeitnehmer- und Menschenrechte garantieren – nicht nur im eigenen Land, sondern überall, wo sie produzieren lassen. Nur wie lässt sich erreichen, dass multinationale Konzerne ihrer Verantwortung auch gerecht werden?

Link: <https://idw-online.de/de/news764449>

3) US-Konjunkturpaket beschleunigt BIP-Wachstum um drei Prozentpunkte – Auch deutsche Wirtschaft profitiert spürbar

Hans-Böckler-Stiftung

Neue Berechnungen des IMK US-Konjunkturpaket beschleunigt BIP-Wachstum um drei Prozentpunkte – Auch deutsche Wirtschaft profitiert spürbar Durch das neue Konjunkturprogramm der amerikanischen Regierung wird das Wachstum der US-Wirtschaft in diesem Jahr um rund drei Prozentpunkte höher ausfallen. Dadurch könnte das amerikanische Bruttoinlandsprodukt (BIP) so stark zulegen wie seit den frühen 1980er Jahren nicht mehr. Der

Effekt ist so kräftig, dass auch die deutsche Wirtschaft über höhere Ausfuhren spürbar profitiert.

Link: <https://idw-online.de/de/news764724>

4) Der Einbruch des Arbeitsvolumens 2020 übersteigt alles bisher Dagewesene

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Mit einem Rückgang um 4,7 Prozent auf 59,64 Milliarden Stunden ist das Arbeitsvolumen im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie so stark eingebrochen wie noch nie. Dies geht aus der am Dienstag veröffentlichten Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

Link: <https://idw-online.de/de/news764538>

5) Die meisten Beschäftigten nehmen die Arbeit im Homeoffice als positiv wahr

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Etwa drei von vier Beschäftigten, die Homeoffice in teils hohem Umfang nutzen, sind damit zufrieden. Darüber hinaus nehmen 60 Prozent der Beschäftigten Homeoffice als hilfreich und als wenig oder nicht belastend wahr. Beschäftigte, die wenigstens gelegentlich von zu Hause arbeiten, schätzen die eigene Arbeit zudem mehrheitlich als effizienter ein als vor der Pandemie. Das geht aus einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

Link: <https://idw-online.de/de/news764440>

6) Der Anteil der Betriebe, die mehr Personal einstellen als entlassen, ist auf 9 Prozent zurückgegangen

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Während im August und September 2020 noch rund 17 Prozent aller befragten Betriebe mehr Beschäftigte eingestellt als entlassen haben, sank dieser Anteil im Februar 2021 auf knapp 9 Prozent. Demgegenüber blieb die Zahl der Betriebe, die mehr Personen entlassen als eingestellt haben mit durchschnittlich 4 Prozent relativ konstant. Die weit überwiegende Mehrheit der Betriebe nimmt derzeit keine Veränderung in der Beschäftigtenzahl vor. Das geht aus einer repräsentativen Befragung von Betrieben durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hervor.

Link: <https://idw-online.de/de/news764372>

7) Ungleichheit in Deutschland: Der neue Datenreport 2021

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung gGmbH

Einladung zur Pressekonferenz am Mittwoch, 10. März, 10 Uhr via Zoom Ungleiche Lebensbedingungen sind eines der wichtigsten Themen in Deutschland, nicht zuletzt verschärft durch die Corona-Pandemie, die Menschen ganz unterschiedlich trifft. Am 10. März erscheint der neue Datenreport 2021, der ein detailliertes Bild der Lebensverhältnisse in Deutschland zeichnet.

Link: <https://idw-online.de/de/news764234>

8) Homeoffice - wer gewinnt, wer verliert? Die Wohnsituation entscheidet

Technische Universität Darmstadt

Darmstadt, 10. März 2021. Ob Menschen im Homeoffice erfolgreich arbeiten können, hängt weniger vom Job selbst als von ihrer Wohnsituation ab. Das ist ein Ergebnis einer thematisch breit angelegten Befragung, mit der Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der TU Darmstadt die Situation von Beschäftigten sowie Chancen und Risiken des Homeoffice untersuchten. Und: Eine breite Einführung der Arbeit von zu Hause hat Potenzial, die Gesellschaft zu spalten.

Link: <https://idw-online.de/de/news764626>

9) Home-Office-Falle: Schaffen sich die Arbeitnehmenden so selbst ab?

Frankfurt University of Applied Sciences

Prof. Dr. Swen Schneider von der Frankfurt UAS prognostiziert, dass Heimarbeit den Wandel zur Gig Economy beschleunigt und Home-Office feste Arbeitsvertragsverhältnisse deutlich reduziert

Link: <https://idw-online.de/de/news764561>

10) Rufbereitschaft kann Arbeitszeit sein

Hochschule Fresenius

Ist die Zeit eines Feuerwehrmannes, der zu Hause auf einen Einsatz wartet und bei Alarmierung binnen kurzer Zeit vor Ort sein muss, Arbeitszeit? Der Europäische Gerichtshof entschied heute über den Fall eines deutschen Feuerwehrmanns, der diese Zeiten der Rufbereitschaft als Arbeitszeit verstanden haben wollte. Arbeitsrechtler Prof. Dr. Michael Fuhlrott, Professor an der Hochschule Fresenius in Hamburg, gibt dazu eine Einschätzung.

Link: <https://idw-online.de/de/news764537>

11) Beruf und Pflege besser vereinbaren – Projekt work&care kombiniert individuelle, betriebliche und regionale Maßnahmen

Institut Arbeit und Technik

Etwa 2,5 Millionen Menschen in Deutschland leisten neben ihrem Job auch Sorgearbeit für Angehörige. Nicht nur die pflegenden Erwerbstätigen selbst haben so einen alltäglichen Spagat zu bewältigen, auch die Unternehmen müssen sich um die Doppelbelastung ihrer Beschäftigten und mehr Flexibilität am Arbeitsplatz kümmern, wenn sie ihre Fachkräfte halten wollen. Wie sich Beruf und Pflege besser vereinbaren lassen, untersucht das Forschungsprojekt work & care. Erste Ergebnisse stellt das Institut Arbeit und Technik (IAT/Westfälische Hochschule) gemeinsam mit dem ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL in einem aktuellen Forschungsbericht vor.

Link: <https://idw-online.de/de/news764467>

12) Verdienstunterschiede: „Eine Fortführung üblicher Praktiken aus früheren Zeiten“

Bergische Universität Wuppertal

In Deutschland verdienen Frauen im Durchschnitt pro Stunde etwa ein Fünftel weniger als Männer. Dieser Verdienstunterschied ist ein Thema, das die Gesellschaft bewegt und oft zu kontroversen und teils politisch aufgeladenen Diskussionen führt. Am 10. März 2021 ist „Equal Pay Day“ – Internationaler Aktionstag für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern.

Link: <https://idw-online.de/de/news764532>

13) Statement: Heraus aus der Teilzeitfalle: „Unternehmen müssen neue Karrierewege für Frauen und Männer ebnen“

Frankfurt University of Applied Sciences

Zum Aktionstag „Equal Pay Day 2021“ fordert Prof. Dr. Veronika Kneip zur Überwindung der Lohnlücke mehr Flexibilisierung von Arbeit und neue Rollenbilder / Digitalisierungsschub durch Corona-Pandemie als Stellschraube

Link: <https://idw-online.de/de/news764459>

14) Wie Corona zu einer neuen digitalen Spaltung in der Arbeitswelt beiträgt

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe

Videomeetings, Teamarbeitsplattformen und virtuelle Konferenzen sind späteste. Aktuelle Auswertungen der Corona-Zusatzbefragung im Nationalen Bildungspanel (NEPS) geben nun

Aufschluss darüber, welche Berufs- und Bildungsgruppen digitale Technologien im ersten Lockdown häufiger als vor der Pandemie genutzt haben. Die Daten zeigen aber auch, dass der pandemiebedingte Digitalisierungsschub nicht alle Beschäftigten erreicht hat und sogar zu einer neuen digitalen Spaltung der Erwerbsbevölkerung beiträgt, die lange über die Pandemie hinaus Bestand haben könnte. Hier gilt es, jetzt Steuerungsmaßnahmen zu ergreifen, fordern die Autorinnen und Autoren des Berichts.

Link: <https://idw-online.de/de/news764746>

15) Senat und Hochschulrat wählen Professorin Angela Ittel zur Präsidentin der TU Braunschweig

Technische Universität Braunschweig

Die Psychologin und erfahrene Wissenschaftsmanagerin ist langjährige Vizepräsidentin der TU Berlin für Strategische Entwicklung, Nachwuchs und Lehrkräftebildung. Der Senat der Technischen Universität Braunschweig hat in seiner heutigen Sondersitzung am 10. März 2021 Professorin Angela Ittel einstimmig zur Präsidentin der Universität gewählt. Direkt im Anschluss hat der Hochschulrat mit seiner Stellungnahme die Entscheidung des Senats ausdrücklich unterstützt. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) wird nun über den Vorschlag des Senats beschließen.

Link: <https://idw-online.de/de/news764704>